



Gruppe 5

Aufgaben

1. Um was für eine Quelle handelt es sich bei M1?
2. Vergleichen Sie die Aussagen die in M1 und M2 getroffen werden.

M1 Quellen - Berufe für Kriegsversehrte

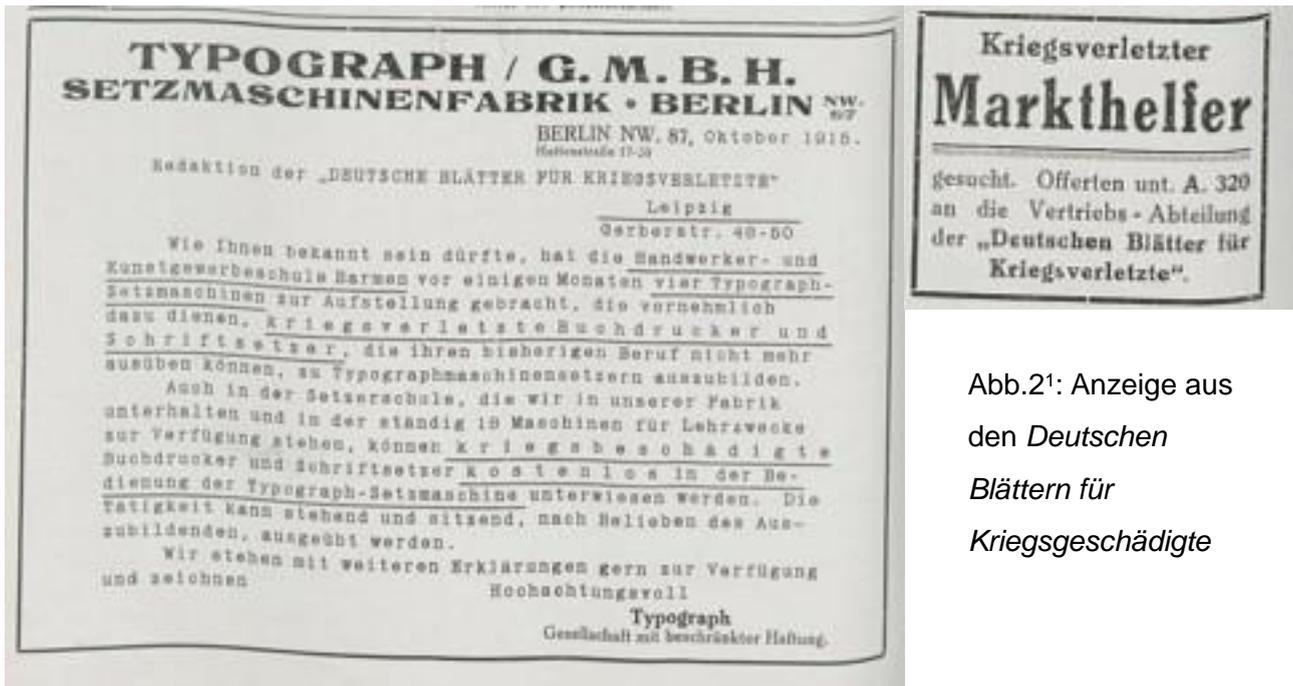


Abb.21: Anzeige aus den *Deutschen Blättern für Kriegsgeschädigte*

Abb.12: Anzeige aus den *Deutschen Blättern für Kriegsversehrte*

M2 Fachwissenschaftlicher Text - Zwischen Hoffnung und Verbitterung

„Bei allem anderen ist es die persönliche Einstellung der Arbeitgeber, die von Reichsbund und Zentralverband in den Vordergrund gestellt und als Ursache für das schlechte Verhältnis zu den Kriegsbeschädigten angeführt wurde. Unternehmer hätten die Kriegsbeschädigten als leistungsfähige Arbeitskraft nicht ernst genommen und die Erwerbsminderung für eine generelle Berufsunbrauchbarkeit gehalten. Deshalb seien

¹ Abb.1 Bildausschnitt aus: Hauptstaatsarchiv Stuttgart: M1/8 Bü 256. Deutsche Blätter für Kriegsversehrte (1915). S. 22.

² Abb.2 Ebd. Deutsche Blätter für Kriegsversehrte 7 (1915). S. 28.



Arbeitsplatzwechsel und lange Arbeitslosigkeit auch häufig
unter Leichtbeschädigten zu

finden. Nur indem viele von ihnen dem Arbeitgeber ihre Beschädigung verschwiegen, bekämen sie einen Arbeitsplatz. Aber ganz besonders der schwerbeschädigte Arbeiter werde als Ballast und als eine vom Staat auferlegten Sozialsteuer empfunden. So würden auf Arbeitgeberseite Strategien entworfen, um den staatlichen Einstellungszwang zu umgehen. Qualifizierte Schwerbeschädigte beschäftigt man gerne als unterbezahlte Hilfsarbeiter oder stelle sie auf Probe ein, um sie dann nach kurzer Zeit unter vorgeschobenen Gründen wieder zu entlassen. Manche Arbeitgeber nähmen auch bereitwillig eine Geldstrafe in Kauf, nur damit sie keine Beschädigten mehr aufnehmen müssten.“³

³ Beil, Christine: Zwischen Hoffnung und Verbitterung. Selbstbild und Erfahrungen von Kriegsbeschädigten in den ersten Jahren der Weimarer Republik. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 2 (1998). S. 153